

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anke Beilstein (CDU)

Kitas während der Coronapandemie:

Entwicklung der Inanspruchnahme des „Regelbetrieb bei dringendem Bedarf“, Erkenntnisse zur Infektiosität von Kindern, Krankschreibung von Erzieher/innen

Auch in der Hochphase der Corona-Pandemie bleiben die Kitas in Rheinland-Pfalz im „Regelbetrieb bei dringendem Bedarf“. So ergeht lediglich ein Appell an die Eltern, die Kinder nach Möglichkeit nicht zur Kita zu bringen.

Studien in England und Österreich sowie weitere Contact-Tracing-Studien belegen: Kinder sind ähnlich häufig infiziert wie Erwachsene und sie sind auch infektiös. Daher ist es ein großer Fehler, sie bei Pandemiebekämpfungen zu ignorieren.

Die WIdO-Analyse der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen von März bis Oktober 2020 zeigt, dass Berufe in der Betreuung und Erziehung von Kindern mehr als das 2,2-fache über dem Durchschnittswert von Krankschreibungen im Zusammenhang mit COVID-19 betroffen waren. Dabei war in mehr als der Hälfte der Fälle der gesicherte Nachweis der Infizierung belegt und in den übrigen Fällen ein klinischer Verdacht dokumentiert.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Kinder haben in den ersten drei Dezemberwochen und in den vier Januarwochen (gerechnet ab dem 4. Januar) die Kitas im Land besucht (Angaben bitte in Prozent, getrennt nach Wochen)?
2. Wie beurteilt die Landesregierungen die o. g. Erkenntnisse zur Infektiosität der Kinder im Hinblick auf den Betrieb der Kitas im Land?
3. Welche Schlüsse zieht die Landesregierung aus diesen Erkenntnissen?
4. Wie beurteilt die Landesregierung die WIdO-Analyse zu den Krankschreibungen von Erzieher/innen im Hinblick auf den Betrieb der Kitas im Land?
5. Wie steht die Landesregierung dazu, über einen festen Zeitraum in einer oder mehreren Kitas tägliche Testungen bei allen Kindern und Erzieher/innen durchzuführen, um eigene Erkenntnisse – auch über das verdeckte – Infektionsgeschehen zu gewinnen?

Anke Beilstein